

BERICHT

**ÜBER DIE PRÜFUNG
DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2015
UND DES LAGEBERICHTS**

DER

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH

NORDEN



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH ■ ■ WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015**

AKTIVA	31.12.2015 €	31.12.2014 €	PASSIVA	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	11.800.000,00	11.800.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	477.976,33	431.591,80	II. Kapitalrücklage	3.437.859,25	3.437.859,25
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	558.154,47	558.154,47
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.940.225,56	13.692.600,38	IV. Verlustvortrag	-5.680.263,73	-4.011.107,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.941.448,89	19.732.941,55	V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.746.153,71	-1.669.156,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.783.191,22	2.079.456,32		12.861.903,70	10.115.749,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	206.029,17	453.346,05	B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	586.099,38	806.872,92
	34.870.894,84	35.958.344,30	C. RÜCKSTELLUNGEN		
III. Finanzanlagen			1. Steuerrückstellungen	802.271,55	251.673,63
1. Beteiligungen	19.986,77	26.636,77	2. Sonstige Rückstellungen	3.348.338,45	1.586.872,64
2. Genossenschaftsanteile	640,00	640,00		4.150.610,00	1.838.546,27
3. Sonstige Ausleihungen	182.715,36	191.087,28	D. VERBINDLICHKEITEN		
	203.342,13	218.364,05	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.428.545,62	26.662.665,10
	35.552.213,30	36.608.300,15	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	175.446,28	168.881,41
B. UMLAUFVERMÖGEN			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.539.454,30	3.293.978,81
I. Vorräte			4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	722.125,60	617.505,83
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	894.766,58	967.327,97	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.236.015,89	5.061.624,94
2. Unfertige Leistungen	525,00	277,89	- davon aus Steuern:		
	895.291,58	967.605,86	€ 1.198.284,58 (Vorjahr: € 338.848,04)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				34.101.587,69	35.804.656,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.693.990,56	5.205.833,76	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	117.871,00	0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	161.611,94	1.913.381,44			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.761.261,68	2.089.246,75			
	6.616.864,18	9.208.461,95			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.677.994,12	1.781.457,31			
	16.190.149,88	11.957.525,12			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	75.708,59	0,00			
	51.818.071,77	48.565.825,27		51.818.071,77	48.565.825,27

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	38.758.393,45	39.082.616,59
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	271.624,11	271.964,81
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.630.904,85	530.857,08
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-19.450.255,42	-20.977.081,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.724.578,50</u>	<u>-2.041.340,08</u>
	-21.174.833,92	-23.018.421,36
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.136.558,39	-5.224.055,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.406.799,58	-1.492.679,77
- davon für Altersversorgung: € 357.808,72 (Vorjahr: € 438.101,25)		
	<u>-6.543.357,97</u>	<u>-6.716.735,21</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.391.611,74	-3.652.744,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.769.913,84	-5.555.020,42
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.119,12	80.092,18
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 7.681,25 (Vorjahr: € 70.873,21)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-400,00	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.202.544,85	-1.432.733,70
- davon an Gesellschafter: € 82.058,79 (Vorjahr: € 82.987,03)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 39.504,56 (Vorjahr: € 25.703,80)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.606.379,21	-410.124,32
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-589.586,61	-909.371,18
13. Sonstige Steuern	<u>-270.638,89</u>	<u>-349.660,69</u>
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>2.746.153,71</u>	<u>-1.669.156,19</u>

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

I. Angaben zur Form und Darstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie den Regelungen des GmbHG aufgestellt worden.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Anhang folgt in seiner Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschlägen bewertet. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen der Versorgungsbereiche wird linear und degressiv, die betriebstypischen Anlagen der Bäder werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Dies gilt auch für Gebäude, die derzeit nur eingeschränkt betrieblich genutzt werden, und für die teilweise neue Nutzungskonzepte erarbeitet werden. Auch ein Verkauf ist dabei nicht ausgeschlossen.

Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 35 Jahren, bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410,00 € werden seit 2010 sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten bilanziert. Die Bestandsveränderung wird aus Wesentlichkeitsgründen im Materialaufwand erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit 2003 passivisch vom dazugehörigen Anlagengut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zum Jahr 2002 wurden die von den Anschlussnehmern erhobenen Baukostenzuschüsse in den Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Im Jahr 2015 wurden 221 T€ aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus sich in den Folgejahren wieder ausgleichenden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer von 13 % (Hebesatz von 360 %). Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergeben sich bei den sonstigen Rückstellungen. Zudem bestehen steuerliche Verlustvorträge. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktivischen Überhangs der latenten Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software sowie um ein Wassergewinnungsrecht in der Samtgemeinde Hage.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen sowie Darlehen an Mitarbeiter ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Ablesung der Verbrauchswerte erfolgte zum Jahresende in der Zeit 11/2015 - 12/2015. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils Forderungen an das Hauptzollamt (599 T€; VJ 513 T€), Forderungen an das Finanzamt (81 T€; VJ 412 T€), Forderungen aus der Abrechnung von Umlagen des Energiebezuges (336 T€; VJ 769 T€) sowie Erstattung des Sanierungsgeldes für VBL (228 T€).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer einem Jahr sind abzuzinsen. Auf- und Abzinsungseffekte werden im Zinsergebnis dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

	2015	2014
Altersteilzeit	113 T€	216 T€
Mehr-Minderungenabrechnung Gas	104 T€	348 T€
Urlaubsverpflichtungen	200 T€	134 T€
Leistungsorientierte Bezahlung	140 T€	71 T€
Rückbau Windenergieanlagen	149 T€	126 T€
Jahresabschluss, Prüfung und Beratung	87 T€	77 T€
Ausstehende Rechnung	5 T€	58 T€
Künftige Betriebsprüfungen	102 T€	101 T€
Sanierung Holzammelplatz Marschweg	314 T€	268 T€
Vermiedene Netzentgelte	0 T€	68 T€
Rückzahlungspflichtig GTG	1.689 T€	0 T€
Rückzahlungspflichtig Tennet	155 T€	0 T€
Provisionsforderung ECN	77 T€	0 T€
Zinsen auf Steuernachforderungen	107 T€	0 T€
Archivierung	41 T€	31 T€

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 2.159 T€ (VJ 2.187 T€) und Verbindlichkeiten mit 1 - 5 Jahren Restlaufzeit in Höhe von 8.046 T€ (VJ 8.033 T€) enthalten. Ein Betrag von 16.223 T€ (VJ 16.442 T€) hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Forderungen der Stadt Norden aus Gewerbesteuer und Zinsen (Betriebsprüfung 2007 bis 2010), aus Überzahlungen aus endabgerechneten Verbräuchen sowie Konzessionsabgaben von Strom, Gas, Wasser und Wärme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit 23.625 T€ kommunalverbürgt.

Die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen für die Gas- und Stromversorgung im Wesentlichen das Kerngebiet der Stadt Norden und den Stadtteil Norddeich, für die Wasserversorgung das Kerngebiet der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage sowie für die Wärmeversorgung Wärmenetze in Norden und Norddeich. Hinzu kommen Stromlieferungen in diverse fremde Elektrizitätsverteilungsnetze, im Wesentlichen im EWE-Netzgebiet.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erzielt.

<u>Umsatzerlöse lt. Spartenrechnung</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Stromversorgung (mit Umlagen)	17.594 T€	18.947 T€
Gasversorgung (mit Umlagen)	10.384 T€	9.717 T€
Wärmeversorgung	1.978 T€	1.926 T€
Wasserversorgung	2.145 T€	2.048 T€
Kurbeitragskasse	3.007 T€	2.916 T€
Bäder- und Nebenbetriebe	2.302 T€	2.166 T€
Tourist-Information und Services	322 T€	325 T€
Strand- und Kuranlagen	437 T€	441 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter sind Erträge außerhalb des Kerngeschäfts ausgewiesen, also z. B. Weiterberechnungen von Materialien und erbrachten Dienstleistungen, Erträge aus Förderprogrammen und Erträge aus Verzugs- und Sperrgebühren. Daneben enthält die Position im Berichtsjahr eine Erstattung im Zusammenhang mit

GTG-Biogas in Höhe von 1.689 T€, der in gleicher Höhe die Zuführung zum Rückzahlungsrisiko bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenübersteht.

Enthalten sind auch periodenfremde Erträge, wie Erträge aus Anlageverkäufen (19 T€, VJ 16 T€), Eingänge auf ausgebuchte Forderungen (20 T€, VJ 21 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2 T€, VJ 3 T€). Die Anlagenverkäufe erfolgen grundsätzlich auf Basis marktadäquater Schätzpreise.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 358 T€ (VJ 438 T€). Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Der derzeitige Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, beträgt einschließlich 1,41 % Arbeitnehmeranteil 7,86 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen für das Berichtsjahr betrug 5.088 T€ (VJ 5.211 T€). Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sog. Umlageverfahren (Abschnittdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten. Die Höhe der Unterdeckung kann unternehmensindividuell nicht ermittelt werden. Diese Versorgungslasten sind als mittelbare Pensionsverpflichtungen anzusehen. Deshalb ist ein Ansatz in der Bilanz unterblieben (Art. 28 Abs. 1 EGHGB).

<u>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</u>	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	133	134

Wesentlicher sonstiger betrieblicher Aufwand

	2015	2014
GTG-Rückzahlungsverpflichtung	1.689 T€	0 T€
Konzessionsabgabe	1.073 T€	1.085 T€
Werbekosten	391 T€	511 T€
Mieten, Pachten und Leasing	392 T€	543 T€
EDV-Kosten	510 T€	513 T€
Gebühren und Beiträge	300 T€	243 T€
Versicherungen	137 T€	132 T€
Prüfungs- und Beratungskosten	228 T€	823 T€

Periodenfremde Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 69 T€; Verluste aus Anlageabgängen (19 T€; VJ 21 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (50 T€; VJ 70T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 39.504,56 € (VJ 26 T€) enthalten.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Strom- und Gaslieferanten auf Basis abgeschlossener Strom- und Gaslieferverträge im branchenüblichen Umfang.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen den Fuhrpark sowie betrieblich genutzte Grundstücke und betragen für die Jahre 2016 - 2019 1.486 T€. Ein nennenswertes Bestellobligo liegt nicht vor.

VI. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (§ 6b Abs. 3 EnWG)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach § 6b Abs. 3 EnWG unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

VII. Finanzinstrumente

Die Beschaffungsstrategie der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH benötigten Energiemengen ausgelegt. Diesbezüglich hat man sich im Jahr 2014 von der Strategie einer strukturierten Beschaffung getrennt und beschafft nunmehr in einer „alles aus einer Hand Versorgung“ von einem Vorlieferanten. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist und war auch in der strukturierten Beschaffung nicht vorgesehen. Im Rahmen der Vollversorgung hat man sich

weitgehend auch von Commodity Derivaten (Warenterminkontrakte) getrennt. In den Vorjahren bereits eingegangene Kontrakte wurden entweder abverkauft oder finden entsprechende mengenmäßige Berücksichtigung in der Vollversorgung („Huckepacklösung“). Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines portfolio-hedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag.

VIII. Sonstige Angaben

Folgende wesentliche Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Gezeichnetes Kapital €	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres €
Windenergie Leegland Ver- waltungs GmbH, Norden*	34	30.0000,00	51.503,55	- 3.358,05

Erläuterung (*): bezieht sich auf Jahresabschluss 2014, da 2015 noch nicht vorliegt.

Die Anteile an der im Vorjahr noch aufgeführten „heimkraft GmbH“, Eutin, wurden mit Kaufvertrag vom 17./30.12.2015 zum Nominalwert der Beteiligung an die Gesellschaft selbst veräußert.

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Kfm. Armin Korok, Kurdirektor

Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist Thorsten Schlamann, LL.M., Kaufmännischer Ge-
schäftsführer (ab 01.04.2015)

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Völz, Technischer Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen insgesamt 305 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Beigeordneter	Theo Wimberg	Aufsichtsratsvorsitzender Schulleiter der KGS Hage
Beigeordneter	Wolfgang Sikken	stv. Aufsichtsratsvorsitzender, Amtsgerichtsdirektor Norden, a.D.
Beigeordnete	Karin Albers	Finanzwirtin
Arbeitnehmervertreter	Manuel Diekmann	Kfm. Angestellter
Ratsfrau	Dorothea van Gerpen	Kommunalbeamtin
Ratsfrau /		
1. Stv. Bürgermeisterin	Barbara Kleen	Diplom-Soziologin
Ratsherr	Peter Lütkehus	Steuerberater (bis 28.01.2015)
Beigeordneter	Matthias Fuchs	Kaufmann (ab 28.01.2015)
Beigeordneter	Hermann Reinders	Hotelier
Bürgermeisterin	Barbara Schlag	Stadt Norden
Ratsherr	Harm-Udo Wäcken	Diplom-Verwaltungswirt
Ratsherr	Johannes Wallow	Auktionator

Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 6 T€ (VJ 7T€).

<u>Honorare des Abschlussprüfers</u>	<u>2015</u>
Abschlussprüfungsleistungen	41 T€
Steuerberatungsleistungen	0 T€
Bestätigungsleistungen	3 T€
Sonstige Leistungen	0 T€

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 2.746.153,71 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Norden, 31. März 2016

gez. A. Korok
Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

gez. T. Schlamann
Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

gez. W. Völz
Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER STADT NORDEN GMBH, NORDEN
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE		
	1.1.2015 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	31.12.2015 €	1.1.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2015 €	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. ANLAGEVERMÖGEN											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	2.319.326,62	142.450,32	50.425,13	0,00	2.512.202,07	1.887.734,82	146.490,92	0,00	2.034.225,74	477.976,33	431.591,80
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.730.584,89	2.147,60	0,00	572,63	26.732.159,86	13.037.984,51	754.349,12	399,33	13.791.934,30	12.940.225,56	13.692.600,38
2. Technische Anlagen und Maschinen	83.872.667,65	1.861.805,57	394.295,76	268.452,00	85.860.316,98	64.139.726,10	2.020.510,33	241.368,34	65.918.868,09	19.941.448,89	19.732.941,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.276.921,30	174.920,37	341,00	92.292,47	8.359.890,20	6.197.464,98	470.261,37	91.027,37	6.576.698,98	1.783.191,22	2.079.456,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	453.346,05	202.785,01	-445.061,89	5.040,00	206.029,17	0,00	0,00	0,00	0,00	206.029,17	453.346,05
	<u>119.333.519,89</u>	<u>2.241.658,55</u>	<u>-50.425,13</u>	<u>366.357,10</u>	<u>121.158.396,21</u>	<u>83.375.175,59</u>	<u>3.245.120,82</u>	<u>332.795,04</u>	<u>86.287.501,37</u>	<u>34.870.894,84</u>	<u>35.958.344,30</u>
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	37.636,77	0,00	0,00	6.250,00	31.386,77	11.000,00	400,00	0,00	11.400,00	19.986,77	26.636,77
2. Genossenschaftsanteile	640,00	0,00	0,00	0,00	640,00	0,00	0,00	0,00	0,00	640,00	640,00
3. Sonstige Ausleihungen	191.087,28	47.778,00	0,00	56.149,92	182.715,36	0,00	0,00	0,00	0,00	182.715,36	191.087,28
	<u>229.364,05</u>	<u>47.778,00</u>	<u>0,00</u>	<u>62.399,92</u>	<u>214.742,13</u>	<u>11.000,00</u>	<u>400,00</u>	<u>0,00</u>	<u>11.400,00</u>	<u>203.342,13</u>	<u>218.364,05</u>
	<u>121.882.210,56</u>	<u>2.431.886,87</u>	<u>0,00</u>	<u>428.757,02</u>	<u>123.885.340,41</u>	<u>85.273.910,41</u>	<u>3.392.011,74</u>	<u>332.795,04</u>	<u>88.333.127,11</u>	<u>35.552.213,30</u>	<u>36.608.300,15</u>

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Geschäftsmodell

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist mit ihrer Marke „Stadtwerke Norden“ das Energieversorgungsunternehmen vor Ort. Die WBN umfasst den Geschäftsbereich Tourismus und Bäder. Zentrale Aufgaben der WBN sind die zuverlässige, preisgünstige und ökologisch ausgerichtete Versorgung der Stadt Norden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Unterhalt sowie der Betrieb von Tourismuseinrichtungen und Bädern. In der Gemeinde Hage betreibt die WBN die Wasserversorgung.

Zusätzlich wird durch die WBN eine Vielzahl von Dienstleistungen wahrgenommen. Seitens der Gesellschafterin ist gewünscht, eine möglichst hohe und umfassende Wertschöpfung in der Stadt Norden zu generieren.

Neben den vorgenannten Tätigkeiten ist Gegenstand des Unternehmens:

- die Abwasser- und Klärschlamm Entsorgung
- der Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationsanlagen
- Erwerb, Verwaltung und Vermarktung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- technische und kaufmännische Dienstleistungen

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist eine 100%-ige Tochter der Gebietskörperschaft Stadt Norden. Die WBN hat mit der Stadt Norden Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Norder Stadtgebiet sowie einen Wasserkonzessionsvertrag mit der Gemeinde Hage geschlossen.

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH Aktivitäten-Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Strom- und Gasnetz aufgestellt.

II. Ziele und Strategien

Die Strategie der WBN zielt auf eine dauerhafte, auskömmliche Umsetzung des Unternehmenszwecks laut Position I. Hierbei sind generelle Trends und Entwicklungen in den beiden Branchen Energieversorgung und Tourismus zu beachten.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich vermeldet die Bundesregierung für 2015, genau wie in den Vorjahren, weiterhin positive Zahlen. Wachsende Erwerbstätigenzahlen, gestiegene Einkommen und ein solider Bundeshaushalt zeigen, dass Deutschland die Wirtschaftskrise im Vergleich zu seinen europäischen Partnern am besten bewältigt hat. Nach vorläufigen Zahlen beträgt das BIP-Wachstum in Deutschland 1,7 % im Berichtsjahr und wurde vor allem durch den privaten Konsum angetrieben.

Die im Vergleich zu 2014 etwas kühlere Witterung und konjunkturelle Impulse stimulierten den Energieverbrauch in Deutschland - zum Vorteil unseres Vertriebsgeschäftes.

Der Energieverbrauch in 2015 lag gemäß den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz (AG Energiebilanzen) mit einem Prozent über dem des Vorjahres, welches das geringste Niveau seit der Wiedervereinigung darstellte. Den stärksten Einfluss auf den Energieverbrauchszuwachs hatte die etwas kühlere Witterung. Auch die positive Konjunktorentwicklung sowie der Bevölkerungszuwachs führten nach Berechnungen der AG Energiebilanzen zu einem Anstieg des Energieverbrauchs, der allerdings durch Zugewinne bei der Energieeffizienz nahezu ausglich wurde. Ohne die verbrauchssteigernde Wirkung der kühleren Witterung wäre der Energieverbrauch um 0,4 % gesunken.

Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) liegt die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in 2015 nach derzeitigen Erkenntnissen bei etwa 652 Mrd. kWh. Dazu trugen die Energieträger Braunkohle 24 %, Steinkohle 18 %, Kernenergie 14 % und Erdgas 9 % bei. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung ist 2015 erneut gestiegen und hat nunmehr einen Rekordanteil von 30 %. Im Jahr 2012 betrug dieser nur 22,8 %, im Jahr 2013 23,4 % und im Vorjahr nur 26,2 %. Das Wachstum der erneuerbaren Energien im Jahr 2015 basiert im Wesentlichen auf der Windenergie, wobei die Steigerung onshore 3 %, offshore 1 % betrug.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Nachdem in den Vorjahren Unwägbarkeiten aus der Einführung und der Anpassung von Umlagen, wie z. B. die EEG-Umlage, Umlage für abschaltbare Lasten, etc. die Strompreisentwicklung wesentlich beeinflusst wurden, haben sich diese vom Gesetzgeber beeinflussbaren Maßnahmen im Berichtsjahr eher auf stabilem, aber hohem Niveau beruhigt. Bedingt durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien sind die reinen Stromgroßhandelspreise auf einen Tiefststand seit Regulierung der Energiemärkte gefallen. Diese gesunkenen Großhandelspreise werden - soweit die nicht beeinflussbaren Kostenbestandteile auf einem stabilen Niveau verharren - in den Folgejahren zu deutlichen Strompreisreduzierungen für den Endverbraucher führen. Da die Beschaffungsstrategie der EVU üblicherweise – auch bei der WBN – jedoch auf mehrere Jahre vor der Lieferperiode ausgelegt ist, werden sich die prognostizierten Preisreduzierungen pro rata in den nächsten zwei bis drei Jahren ergeben. Aufgrund der gesunkenen Strompreise hat die WBN ihre Strompreise bereits zum 1. Januar 2016 leicht gesenkt.

Auf dem Gasmarkt sind die Großhandelspreise, trotz der weiterhin bestehenden Ukraine Krise und den daraus resultierenden Handelsbeschränkungen mit Russland, ebenfalls auf einen Tiefststand seit der Jahrtausendwende gesunken. Analog der Auswirkungen beim Strom kann in den Folgejahren damit gerechnet werden, dass viele Gaslieferanten zukünftig ihre Endverbraucherpreise dem gesunkenen Marktniveau anpassen werden.

Regulatorische Vorgaben der Behörden mit stets weiter zunehmender Regulierungsdetaillierung und die zunehmende Wettbewerbsintensität beeinträchtigen die Profitabilität der deutschen Energieversorger. EVU, die hohe Erzeugungskapazitäten im konventionellen Bereich vorhalten, das sind insbesondere die börsennotierten, trifft der weitergehende Aufstieg der erneuerbaren Energien wirtschaftlich hart.

Insgesamt zeigt der letzte Monitoring-Bericht der Bundesnetzagentur (BNetzA) und des Bundeskartellamtes (BKartA) über die Entwicklung der deutschen Elektrizitäts- und Gasmärkte, dass die Energiemärkte in Deutschland einen fundamentalen Wandel durchleben. Treibende Kraft ist demnach weiterhin der anhaltende Anstieg an Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien. Dies erfordert einen erheblichen Ausbau der Netze. Die grundlegenden Entwicklungen bei Erzeugung und Netzen wirken sich auf die im Wettbewerb stehenden Endkundenmärkte und damit auf die Verbraucher aus.

Tourismuspolitische Rahmenbedingungen:

Die Tourismuswirtschaft ist eine der Wachstumsbranchen der deutschen Wirtschaft. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze und sorgt für umfangreiche zusätzliche Investitionen. Die Bruttowertschöpfung der Tourismusbranche beträgt laut Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ über 97 Milliarden Euro. Die Deutschen gehörten auch 2015 wieder zu den größten Nettodevisenbringern im internationalen Reiseverkehr. Die Reiseausgaben im Ausland entsprechen 4,4 Prozent des gesamten privaten Verbrauchs der Bundesbürger.

In Deutschland gibt es über 2.500 Reiseveranstalter. Diese Struktur aus hauptsächlich mittelständisch geprägten Anbietern und einigen Großkonzernen ist weltweit einzigartig. Rund 2,9 Millionen Beschäftigte arbeiten in Deutschland in der Tourismusbranche – damit sind 7 Prozent der Arbeitsplätze vom Tourismus abhängig. Für die Bundesregierung zählt der Tourismus zu den Schlüsselbranchen in Deutschland. Rund 436 Mio. Übernachtungen von In- und Ausländern wurden im Gesamtjahr 2015 in Deutschland gezählt. Etwa 30 Prozent der Reisen der Bundesbürger haben Deutschland zum Ziel.

II. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft stellte sich im Berichtsjahr insgesamt recht erfreulich dar.

Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Die Komplexität und Dynamik des Energiemarktes ist unverändert hoch. Die in Deutschland beschlossene Energiewende und die damit in Zusammenhang stehenden Klimaschutzprogramme führen zu einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiebranche.

Die gestiegenen Ansprüche an Klimaschutz und Energieeffizienz und der zunehmende Wettbewerb stellen das Unternehmen vor neue unternehmerische Anforderungen.

Die Strategie des Geschäftsbereichs Versorgung vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre lautet:

- Ausbau der regenerativen und effizienten Energieerzeugung
- Optimierung der Beschaffungsgrundlagen für Strom und Gas
- Konsolidierung der Sparte Versorgung
- Imageverbesserung und Erhöhung der Kundenbindung vor Ort

Der Geschäftsbereich Versorgung kann vor diesem Hintergrund auf ein befriedigendes Jahr 2015 zurückblicken. Bei einem Versorgungsumsatz von 32.100 T€ (VJ 32.638 T€) und einem Jahresergebnis der Versorgung von 3.425 T€ (VJ 812 T€) konnten zwar die Sparten Gas, Strom und Wasser ein gutes Ergebnis erzielen, die Sparte Fernwärme schloss jedoch wieder mit einem negativen Ergebnis ab.

Von der im Jahre 2011 eingeleiteten Strategie, auch Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes mit Strom und Gas zu versorgen, wurde im Berichtsjahr aufgrund der im Vorjahr generierten negativen Ergebnisse weitestgehend im verträglichen Maße für die Kunden abgewichen. Die vorhandenen Arbeitskapazitäten im Vertrieb werden nunmehr darauf ausgerichtet, abwanderungswillige Kunden aus Norden zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen an das Unternehmen zu binden. Es wurde die Erkenntnis generiert, dass es keinen Markt mit homogeneren Gütern als Strom und Erdgas gibt. Die Qualität ist unabhängig vom Lieferanten immer gleich. Einziges Unterscheidungskriterium ist der Preis und die Servicequalität. Aufgrund der Vielzahl von irrationalen Anbietern auf den Märkten ist eine Preisführerschaft für die WBN unerreichbar.

Somit bleibt für die WBN nur die Möglichkeit, sich über die Servicequalität und den Mehrwert als kommunale, vor Ort tätige Gesellschaft, von den Mitbewerbern abzusetzen. Dieser Kurs wird nunmehr strikt verfolgt werden.

Im Geschäftsbereich Versorgung wird das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) konsequent verfolgt.

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft erfolgreich an der Konzessionsausschreibung der Stadt Norden für die Gas- und Stromkonzession in der Kernstadt Norden beteiligt. Die Konzessionen konnten erneut für 20 Jahre, beginnend ab dem 1. Januar 2017, gesichert werden.

Entwicklung Tourismus und Bäder

Das touristische Jahr 2015 wurde u.a. durch eine gute Lage der Ferienzeiten positiv beeinflusst. Die Gästeankünfte in Norden-Norddeich stiegen um 10,9 % auf 280.654. Die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 4,1% auf 1.760.184.

Infolge der gestiegenen Übernachtungszahlen steigerten sich im Vorjahresvergleich auch die Erlöse aus Kurabgaben um 91 T€ bzw. 3,1% auf 3.007 T€. Damit konnte erstmals die „magische Grenze“ von 3 Mio. € übertroffen werden.

Im Erlebnisbad „Ocean Wave“ wurden incl. Sauna und Solarium im Jahr 2015 203.119 Besucher gezählt. Dies sind 5.463 Besucher mehr als im Vorjahr. Das Bad erzielte einen Gesamtumsatz von 1.520 T€ (Vorjahr 1.417 T€).

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis des Geschäftsbereichs Bäder im Vorjahresvergleich um 1.766 T€ auf -1.633 T€, das Ergebnis des Geschäftsbereichs Tourismus stieg um 41 T€ auf 970 T€.

III. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.746 T€ ausgewiesen (VJ Jahresfehlbetrag 1.669 T€). Damit weicht das Jahresergebnis um 2.274 T€ von dem geplanten Ergebnis ab (geplanter Jahresüberschuss 472 T€).

Neben den guten Margen im Energievertrieb, insbesondere im Gasbereich, ist der wesentliche Grund für die hohen Planabweichungen in Einzeleffekten zu sehen. Hinzuweisen ist auf die erhebliche Planabweichung in der Sparte Tourismus und Bäder: mit einem Jahresergebnis von -663 T€ schließt die Sparte um 1.526 T€ oder 70% besser als geplant ab.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2015 38.758 T€ (VJ 39.083 T€) und liegen damit 0,5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Absatzzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014	2013
Strom	57.588 MWh	57.085 MWh	64.286 MWh
Gas	256.568 MWh	235.973 MWh	278.302 MWh
Wärme	32.550 MWh	30.369 MWh	36.747 MWh
Wasser	1.282 Tm ³	1.239 Tm ³	1.216 Tm ³

Die Segmentabschlüsse für das Stromnetz und das Gasnetz zeigen ein homogenes Bild. So stieg das Ergebnis des Segments Stromverteilung auf 116 T€ (VJ -211 T€) im Segment Gasverteilung verbesserte sich das Ergebnis auf -4 T€ (VJ -238 T€).

In der Sparte Tourismus und Bäder konnten in nahezu allen Bereichen erhebliche Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Die Personalaufwendungen betragen 6.543 T€ (VJ 6.717 T€). Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung des umfangreichen Maßnahmenpaketes im Personalbereich insbesondere auf Stellen des höheren Vergütungsbereichs.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 215 T€ auf 5.770 T€ gestiegen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind die an die Stadt Norden (1.019 T€) und an die Samtgemeinde Hage (54 T€) abzuführende Konzessionsabgabe (VJ insgesamt 1.085 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug 51.818 T€ (VJ 48.566 T€). Das Anlagevermögen hatte einen Anteil von 68,2 % (VJ 74,9 %) an der Bilanzsumme.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Nachforderungen aus der Abrechnung von Verbräuchen aus Gas und Wärme.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus hohen Rückzahlungen von überzahlten Verbräuchen aus dem Gasabsatz bedingt durch das milde Klima im Geschäftsjahr.

Aufgrund des Jahresüberschusses erhöht sich das Eigenkapital um 2.746 T€. Dadurch ergibt sich nunmehr eine deutlich erholte Eigenkapitalquote von 24,8 % (VJ 20,8 %).

Die Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse haben sich planmäßig vermindert.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 8.138 T€ (VJ 5.993 T€). Es wurden finanzielle Mittel für Investitionstätigkeiten (2.384 T€) sowie zur Tilgung von Darlehen (saldiert mit Darlehensaufnahmen: 234 T€) eingesetzt. Damit haben sich die liquiden Mittel zum Jahresende um 6.896 T€ auf 8.678 T€ erhöht.

4. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2015 der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH verlief nach den beiden nicht zufriedenstellenden Vorjahren recht erfreulich. Die Umsetzung des Maßnahmenpaketes zur strukturellen Verbesserung der Ertragskraft der Gesellschaft zeigt bereits - früher als geplant - Wirkung.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft haben könnten, sind uns nicht bekannt.

D. Chancen und Risikobericht

Den Anforderungen eines gesetzlich vorgeschriebenen Risikomanagements folgend hat die Gesellschaft seit einigen Jahren ein Risikomanagement installiert. Es wird von der Gesellschaft laufend fortentwickelt. Hierbei werden alle erkennbaren Risiken in ein Risikokataster aufgenommen, strukturiert und hinsichtlich der möglichen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Indikatoren zur Früherkennung sind aufgezählt, und Maßnahmen zur Abwehr oder Minimierung der Risiken und Schäden sind benannt und hinsichtlich der Zuständigkeit zugeordnet. Unter Berücksichtigung der durchgeführten Maßnahmen ist bei keinem Risiko das maximale Verlustpotential als hoch eingestuft.

Mittlere bis hohe Risiken bestehen im Bereich Energieversorgung im Bezugspreisrisiko für Strom und Gas, im Prognoserisiko Gas sowie in Risiken aus dem Wettbewerb.

Im Bereich „Tourismus und Bäder“ bestehen weiterhin mittlere Risiken durch einen möglichen Rückgang der Besucher- und Übernachtungszahlen infolge externer Einflüsse (z.B. Erreichbarkeit, Ferienordnung, touristische Konkurrenz im In- und Ausland, Umweltkatastrophen, Wetter) sowie bei Änderungen der steuerlichen Regelungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich der EU-Beihilfe Problematik.

E. Prognose

Der wirtschaftlich negative Trend der beiden Vorjahre konnte im Berichtsjahr gestoppt werden und die Gesellschaft wieder positive Erträge erwirtschaften.

Aufgrund der „Krise“ in 2014 wurde von Juni bis Juli 2014 eine renommierte, externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Erstellung eines Konsolidierungskonzepts für die WBN beauftragt. Strategische Empfehlungen und Maßnahmen aus dieser Beratung wurden im Berichtsjahr in die Prozesse und Abläufe der WBN implementiert. Weitere Maßnahmenumsetzungen erfolgen im Geschäftsjahr 2016.

Der Konzessionsvertrag aller vier Medien (Strom, Gas, Wasser, Wärme) zwischen der Stadt Norden und der WBN läuft zum 31. März 2016 aus. Bezüglich der Medien Strom und Gas konnte bereits im Berichtsjahr ein zwanzigjähriger Folgevertrag, beginnend ab dem 1. Januar 2017, geschlossen werden. Somit konnte – auch unter Beachtung des zunehmenden Wettbewerbs im Vertriebsbereich und der damit einhergehenden zu erwartenden Margenrückgänge – ein existentielles Standbein der Gesellschaft erhalten bleiben. Für die weiteren Medien ist es wichtig, nunmehr auch zu Folgeverträgen mit der Konzessionsgeberin zu kommen. Aufgrund der eingeschränkten Rentabilität der Wärme- und Wasserversorgung ist ein ernstzunehmender Wettbewerb um die Konzessionen, wie im Strom und Gasbereich üblich, allerdings nicht zu erwarten.

Die Gesellschaft geht in ihrer Wirtschaftsplanung von einem positiven Jahresergebnis von ca. 692 T€ in 2016 sowie ebenfalls einem positivem Ergebnis in 2017 aus. Hierbei tragen die Sparten Strom und Gas ganz wesentlich zum Ausgleich der Verluste in den Bereichen Wärme, Wasser, Bäder und Tourismus bei.

Auch wenn das Ergebnis der Sparte Tourismus und Bäder im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um fast 2 Mio. € verbessert werden konnte, bleiben diese Bereiche insgesamt strukturbedingt defizitär. Im Jahr 2015 wurde gemeinsam mit den Leistungsanbietern ein neues Tourismuskonzept für Norden-Norddeich erarbeitet, das ab dem Jahr 2016 sukzessive umgesetzt wird. Auf der Grundlage dieses Konzeptes wird das Ziel verfolgt, Norden-Norddeich als Tourismusdestination mit neuen Impulsen aufzuwerten und sich den veränderten Marktbedingungen anzupassen.

Wichtigstes Projekt aus dem Tourismuskonzept ist die Neugestaltung des Vordeichgeländes mit einem geschätzten Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 30 Mio. €. Eine Realisierung wird in Teilabschnitten angestrebt. Der „Masterplan Wasserkante“ beabsichtigt eine zielgruppengerechte Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Strand- und Westhafenbereiches. Die Realisierung des ersten Bauabschnittes in Gestalt einer tidenunabhängigen Badelagune ist derzeit vorbehaltlich der Finanzierbarkeit für 2018 geplant.

Das erfreuliche Ergebnis des Berichtsjahres darf nicht euphorisch gesehen werden. Die positiven Ergebnisse haben sich, neben den Einspareffekten aus dem eingeleiteten Maßnahmenpaket, im Wesentlichen aus positiven Margenfortführungen in der Gassparte generiert. Diese werden am Markt nicht zu halten zu sein. Daneben haben positive Einzeleffekte Auswirkungen auf das Ergebnis gehabt. Trotz des positiven Ergebnisses ist es wichtig, dass die WBN den bereits eingeleiteten Konsolidierungsprozess weiter durchläuft, um nachhaltig positive Ergebnisse zu generieren.

Norden, 31. März 2016

gez. A. Korok

Dipl.-Kfm.
Armin Korok
Geschäftsführer

gez. T. Schlamann

Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer

gez. W. Völz

Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b

Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Delmenhorst, den 12. Mai 2016



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dipl.-Kfm. Jens-Peter Moritzen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer